

Röm.-kath. Fachstelle Religionspädagogik
Kanton Solothurn

Religionspädagogische Nachrichten
September 2008 — Dezember 2008

Schöpfung Evolution



Impressum

■
Röm.-kath.
Fachstelle Religionspädagogik
Obere Sternengasse 7
Postfach 1527, 4502 Solothurn

Tel 032 627 92 87
Fax 032 627 92 12
fachstelle@kath.sofareli.ch
www.kath.sofareli.ch

Peter Sury,
Stellenleiter
Gabi Schmidt,
rel.-päd. Mitarbeiterin
Susanne Goetschi,
rel.-päd. Mitarbeiterin
Brigitte Schnider,
Mitarbeiterin Sekretariat

■
Ökumenische Fachstelle hru
Kathrin Reinhard, Stellenleiterin
Baumgartenweg 9
3315 Bätterkinden

Tel 032 665 14 93
fachstelle@hru.sofareli.ch

Foto: Stern-Linse

Medien

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Mediothek
Obere Sternengasse 7
4502 Solothurn

Mo/Di/Mi/Fr	08.30 – 17.30
Do	08.30 – 18.30
Sa	09.30 – 12.00

Tel. 032 627 92 25
Fax 032 627 92 12
Recherchierkatalog: www.nebis.ch
mediothek.solothurn.ph@fhnw.ch
www.ph-solothurn.ch/mediothek

Röm.-kath.
Fachstelle Religionspädagogik
Kanton Solothurn

Editorial

Liebe Katechetin, lieber Katechet
Liebe Seelsorgerin, lieber Seelsorger

Evolution und Schöpfung, diese zwei Themenkreise bewegen auch zweihundert Jahre nach der Geburt Charles Darwins die Gemüter. Eine Vermischung von Schöpfung und Evolution, wie es in Veröffentlichungen immer noch geschieht, ist unstatthaft. Diese These vertritt Franz Eckert, Theologe und Germanist, in seinem neuen Buch: „Und Gott der Herr machte ihnen Röcke von Fellen“. Es ist ein wichtiger Beitrag zur Bistumsweiterbildung im Jahre 2009 und zur Weiterbildung von Katechetinnen und Katecheten. Ein Interview mit Franz Eckert in diesem Heft gibt Einblick in das neue Werk.

In der Aus- und Weiterbildung von Katechetinnen soll die Thematik diskutiert werden. Sie sollen im Unterricht den Kindern und Jugendlichen ein befreiendes Gottesbild vermitteln. Ein Bild, welches Sorge und Umsicht zur Mitwelt wachsen lässt, den befreienden Glauben an

einen Gott als Urgrund aller Dinge weckt, ihn aber nicht für die Unbill der Naturgewalten und das Böse, welches eben auch im Menschen angelegt ist, verantwortlich macht. Dieses Heft ist wiederum dazu da, Sie an wichtige Weiterbildungsanlässe zu erinnern. Besondere Beachtung verdient der im Jahre 2009 erstmals im Kanton Solothurn stattfindende Diözesane Begegnungstag für katechetisch Tätige im Bistum Basel. Im Verbund mit den katholischen Fachstellen von Bern und Freiburg können wir im März 2009 einen Weiterbildungstag mit Prof. Rainer Oberthür anbieten. Unsere Informationsplattform wird laufend erweitert und verbessert. Im Herbst sind auch wir mit einer Website online! Anknüpfend an unser letztes Heft möchten wir noch auf die Grossbaustellen ForModula und das Zweisäulen-Projekt hinweisen.

Eine gute Zeit, verbunden mit dem Dank für Ihre Arbeit, wünscht
Peter Sury

Nachmeldungen sind bis zwei
Wochen vor Kursbeginn möglich.

Detailinformationen im
ökumenischen Weiterbildungsheft

Unser Kursangebot Bitte nachmelden!



Die Zürcher Bibel

Vom Uebersetzen und Verstehen alter und fremder Texte
Freitag, 19. September 2008, 09.00 bis 16.30 Uhr
Solithurn, PH FHNW



Kantonaler Besinnungstag auf den Spuren der Jakobspilger

Von Schwarzenburg nach Tafers
Mittwoch, 24. September 2008, ganzer Tag



Abendmahl im Religionsunterricht und im Familiengottesdienst

Impulse und Ideenbörse für Katecheten/-innen und Pfarrer/-innen
Samstag, 25. Oktober 2008, 09.00 bis 17.00 Uhr
Olten, Marienkirche



Vom Leben und Sterben

Das Weizenkorn fällt in die Erde und bringt Frucht
Auf der Grundlage der RPP Methode
Mittwoch, 22. Oktober 2008, 14.00 bis 17.00 Uhr, Solothurn, PH FHNW
Mittwoch, 29. Oktober 2008, 14.00 bis 17.00 Uhr, Trimbach, Pfarreisaal
Mittwoch, 5. November 2008, 14.00 bis 17.00 Uhr, Breitenbach, Pfarreisaal

■
Adventsborse 2008

Impulse zur Gestaltung von Advent und Weihnachten im Religionsunterricht und Gottesdienst

Montag, 27. Oktober 2008, 19.30 bis 21.30 Uhr, Olten, Pfarrei St. Martin

Dienstag, 28. Oktober 2008, 19.30 bis 21.30 Uhr, Langendorf, Christuspfarrei

■
Bewegter Religionsunterricht

Tasten, schnuppern, tanzen, springen, sich verstecken, singen, schleichen, sich verkleiden, Theater spielen, lärmern und lauschen

Samstag, 8. November 2008, 09.00 bis 17.00 Uhr, Olten, Pauluskirche

■
Tanzen im Religionsunterricht

Wir tanzen Kreis-, Reigen- und Folkloretänze wie auch choreographierte Tänze zu neuer und klassischer Musik

Mittwoch, 12. November 2008, 14.00 bis 18.00 Uhr, Solothurn, St. Marien

■
Kinderfeiern

Neues entdecken, Ideen austauschen, Kontakte knüpfen

Samstag, 15. November 2008, 09.00 bis 12.00 Uhr,

Gemeindezentrum Laupersdorf, Jugendraum

(bitte beachten Sie, dass im ökumenischen Weiterbildungsheft das Datum falsch mit „Mittwoch“ angegeben wurde. Wir bitten Sie um Entschuldigung).

■
Sind Heilige bestechlich?

Heilige, wie sie wirklich sind!

Samstag, 29. November 2008, 09.00 bis 16.30 Uhr, Solothurn, PH FHNW

■
Andere Anbieter

Buch- und Medienpräsentation

Montag, 22. September 2008, von 14.00 bis 15.00 Uhr

Anschliessend Austausch bei Kaffee und Kuchen

Schwerpunktthemen: Advent, Weihnachten, Arbeitshilfen für den Religionsunterricht und Gottesdienst

Um Anmeldung wird gebeten:

Buchhandlung Klosterplatz, Hauptgasse 6, 4600 Olten

Tel. 062 212 27 39

Auch im nächsten Semester
bieten wir interessante
Weiterbildungsanlässe an.

Bitte in der Agenda vormerken

Voranzeigen

■
**Kindern das Wort geben
Kinder begegnen Worten der
Bibel**

Prof. Rainer Oberthür in Bern

Samstag, 7. März 2009

Der bekannte Religionspädagoge vermittelt uns neue Impulse für religiöses Lernen und Erfahren heute.

Bitte das Datum schon jetzt eintragen. Eine detaillierte Ausschreibung folgt Ende Jahr.

■
**Begegnungstag
der katechetisch Tätigen des
Bistums Basel 2009**

Mittwoch, 16. September 2009
in Balsthal

Die Fachstellen von Bern und Solothurn sind am Planen. Fest steht die Tagesstruktur. Treffpunkt der über zweihundert Katechetinnen und Katecheten ist Oensingen. Den Weg durch die Klus fahren wir mit der Bahn, Zeit zum sich finden und

plaudern. Den Gottesdienst feiern wir mit unserem Diözesanbischof. Am Nachmittag bieten wir zahlreiche Ateliers mit Bezug zur Erzählpraxis in der Katechese an. Informationsflyer mit Anmeldetalon werden im Frühjahr 2009 verschickt.

■
**Alles was Odem hat...
Meditativer sakraler Tanz**

Freitag, 8. Mai 2009

in Olten, St. Martin

Der Tag ist einerseits zum Geniessen und Auftanken, kann aber auch Entscheidungshilfen für einen dreiteiligen Lehrgang bieten. Vermittelt wird ein vielseitiges Repertoire, das sich für Katechese, Liturgie und für Tanzkreise eignet.

Veranstalter des Schnupperkurses:
Kath. Frauenbund Solothurn
Kath. Frauenbund Zürich

Wir empfehlen die Teilnahme herzlich. Beachten Sie bitte den Flyer.

Voranzeige

Roman Wermuth bietet eine
Sinai-Reise an

Sinai-Reise 2009

Auf den Exodus-Spuren der Mosesgruppe

Als Höhepunkt dieser Reise sind fünf Aufenthaltstage im Hochsinaï um den Mosesberg und das Katharinenkloster geplant. In diesen Tagen wandern die Teilnehmer/-innen täglich etwa fünf Stunden und werden draussen schlafen.

Ein detaillierter Prospekt oder nähere Auskünfte sind erhältlich bei Roman Wermuth,
Kath. Pfarramt,
Grenchen
Tel.: 032 653 12 33
E-Mail: pfarramt@kathgrenchen.ch

Datum:

Samstag, 26. September bis
Mittwoch, 7. Oktober 2009

Kosten:

ca Fr. 2'450.—
(hängt von den Treibstoffzu-
schlägen und Flughafentaxen ab)



Noch einmal trafen sich die angehenden Katechetinnen zu einem gemeinsamen Wochenende

Abschlussstage Katechetikkurs

Weekend zum Abschluss des Katechetikkurses 2006-08



Am 20. und 21. Juni 2008 trafen sich die angehenden Katechetinnen zu einem Weekend in Morschach, hoch über dem Vierwaldstättersee. Neben der malerischen Aussicht auf die umliegenden Berge und den tiefgrünen See hatte der Ort auch symbolische Bedeutung: nach einigen Strapazen, Irr- und Umkehrwegen haben die Frauen den Gipfel ihrer Ausbildung erreicht und konnten mit einer gewissen Distanz und Gelassenheit auf die 2jährige Kurszeit zurückblicken.

Neben der Abschlussevaluation und –reflexion, die wertvolle Impulse für zukünftige Kurse bzw. Module liefert, wurde am Thema „Gottesvorstellungen von Kindern und Jugendlichen“ gearbeitet. Nach einem abendlichen Spaziergang fanden sich alle beim Lagerfeuer ein. Bei Gitarrenklängen und einem Glas Wein wurde gesungen, gelacht, gescherzt. Eine leise Wehmut schlich sich ein: „Scheiden tut weh“. Doch im Hinblick auf die neuen Aufgaben, die die Katechetinnen mit Freude und Engagement angehen werden, verflogen die traurigen Gedanken rasch und machten einem hoffnungsfrohen Blick in die Zukunft Platz.
Gabi Schmidt



Jesus beruft Frauen

Feierlicher Abschluss des
Katechetikkurses 06-08
in Hofstetten

Du bist Katechetin

Du und ich: Jesus beruft Menschen



So lautete das Motto des feierlichen Gottesdienstes in Hofstetten, der am Samstag, den 28. Juni 2008, zu Ehren von 14 neuen Katechetinnen gehalten wurde. Sie konnten ihren Fachausweis aus den Händen von Bischofsvikar Arno Stadelmann entgegen nehmen. Im Evangelium hörten wir, wie Petrus

von Jesus gefragt wurde: „Wer bin ich?“ und Petrus ihm antwortete: „Du bist der Sohn des lebendigen Gottes.“ Aber nicht nur Jesus erhielt einen Namen, denn Jesus sagte zu ihm: „Du bist Petrus“. Analog zu dieser Beauftragung bekamen die neuen Katechetinnen den Ruf und Auftrag: „Du bist Katechetin.“ Nun sind sie befähigt, auf der Unter- und Mittelstufe Religionsunterricht zu erteilen, diesen selbständig zu planen und die Lernziele nach den vorgegebenen Lehrplänen umzusetzen. Ein wesentlicher Aspekt ihrer Tätigkeit wird in der Sakramentsvorbereitung und in der Zusammenarbeit mit den Eltern liegen. Damit ihnen diese Aufgabe gelingen möge, möge der Segen Gottes sie begleiten!

Wir gratulieren herzlich:

Ruth Affolter-Eng, Monika Boeschstein- Rippstein,
Claudia Cerri- Eggenschwiler, Ewa Eggenschwiler, Agostina Dinkel-Tassile,
Sylvia Frey-Strub, Cornelia Hasenfratz, Martina Köhli-Speiser,
Jeannine Laffer-Schmidlin, Pierangela Müller-Righini, Andrea Schmidlin-Cueni,
Claudia Marchand, Doris Vögtli-Meier, Brigitt von Arx-Pfefferli.



Es wurde Zeit

Die röm.-kath.
Fachstelle Religionspädagogik
ist bald auch im Web

Im Herbst Unser Webauftritt



Solothurnische Fachstellen für Religionspädagogik

Im Herbst ist es soweit. Nach intensiven Vorarbeiten gehen die Fachstellen der römisch-katholischen, der reformierten und christkatholischen Kirche gemeinsam mit der Fachstelle Heilpädagogik (hru) online. Wir sind erfreut, auch in diesem Bereich einen guten Weg in der Ökumene gefunden zu haben.

Die Inhalte basieren auf der mit einem Website-Award ausgezeichneten, zukunftsweisenden Technik

„cmsbox“. Als Webmaster und Designer konnten wir den Grafiker Oliver Studer aus Solothurn gewinnen. Eine neuartige Technologie ermöglicht uns, mit einfachen Tools auf dem Bildschirm selber Daten, Bilder und Dokumente einzugeben. Wir hoffen, so immer aktuell zu bleiben.

Den Webauftritt werden wir ankündigen.
Peter Sury



Und Gott der Herr machte ihnen
Röcke von Fellen

Ein neues Buch von
Franz Eckert, Theologe

Schöpfungsglauben lernen und lehren

Vor Weihnachten hat mich Franz Eckert gebeten, sein neues Buch auf seine Verwendung in der religionspädagogischen Praxis zu prüfen. Das Skript hat mich beeindruckt und berührt. Ich bin überzeugt, dass mit der Thematik Schöpfung/ Evolution ein wichtiges Kapitel zur Sprache gebracht wird, das der Klärung bedarf.

P.Sury: Franz, seit sieben Jahren arbeitest du an einem neuen Buchprojekt, welches nun im Frühjahr 2009 auf den Büchermarkt kommt. Warum dieses Buch?

F. Eckert: Eine Klärung ist schon lange fällig, was das Verhältnis Schöpfung – Evolution betrifft, oder allgemein gesagt, wie Naturwissenschaft und Glaube zueinander stehen. Wegweisend in diesem Zusammenhang ist eine Bemerkung der Bischöfe im deutschsprachigen Raum in der Einleitung zum Buch Genesis der Einheitsübersetzung: „Die Erzählungen der Urgeschichte sind weder als naturwissenschaftli-

che Aussagen noch als Geschichtsdarstellung, sondern als Glaubensaussagen über das Wesen der Welt und des Menschen und über deren Beziehung zu Gott zu verstehen“.

Mit anderen Worten: Aus den Schöpfungserzählungen einen naturwissenschaftlichen oder historischen Befund herauslesen zu wollen, ist von der Bibelwissenschaft her nicht möglich. Das Paradies lässt sich weder historisch noch geographisch bestimmen. Genau so wenig wird die Arche Noah auf irgendeinem Berg in Kleinasien zu finden sein. Die biblischen Erzählungen greifen tiefer und wollen uns mit Gottes Hilfe Wege aufzeigen, wie wir mit unserem Leben in Natur und Welt am besten zurechtkommen.

P.S.: Auf den Punkt gebracht. Welche Botschaft vermittelt dieses Buch?

F.E.: Natur ist nicht gleich Schöpfung. Natur wird erst zur Schöpfung, indem Natur verwandelt wird

in eine Welt, in der der Mensch sein Zuhause findet.

P.S.: Wie ist das Buch gegliedert und welche Ziele verfolgst du mit dem Einbezug von eigenen Gedichten und Bildern?

F.E.: Erzählende Texte, Gedichte, Bilder etc., die den erklärenden Texten zugeordnet sind, machen darauf aufmerksam, dass die Erfahrung von Wirklichkeit nicht allein mit dem Messgerät möglich ist. Der Wert eines Blumenstrausses z.B. bemisst sich nicht nur danach, was ich beim Blumenhändler für ihn bezahlt habe, sondern auch danach, was er für meine Frau bedeutet, wenn ich ihn zu ihrem Geburtstag überreiche.

P.S.: Ich empfinde dein neues Werk als ein spirituelles Buch. Wie schaffst du den Spagat zwischen Naturwissenschaft und Theologie?

F.E.: Franz von Assisi geht es in seinem Sonnengesang nicht in erster Linie um ein Naturphänomen, sondern um ein Gleichnis von Gottes Schönheit und strahlendem Glanz, wenn er dichtet: „Schön ist sie und strahlend mit grossem Glanz, von dir, Höchster, ein Zeichen.“ - Einem Kosmologen oder Astronomen geht es ausschliesslich um einen Himmelskörper, den er berechnet und untersucht. Ein Kosmologe oder ein Astronom kann aber eine ganz ähnliche Erfahrung wie Franz von Assisi machen, wenn seine Wahrnehmung einmal nicht naturwissenschaftlich ausgerichtet ist.

Eine Kapitelüberschrift in meinem Buch will diesen Sachverhalt deut-

lich machen: Der Blick durch das beste Teleskop oder Mikroskop wird nie Gott entdecken; der Blick in den unendlichen Raum und die Betrachtung eines Schneekristalls können derart überwältigen, dass wir in unserem Herzen etwas von der Schönheit Gottes erahnen.

P.S.: Ich spüre aus den Zeilen Betroffenheit. Hat deine langjährige Erfahrung als Kursleiter des Katholischen Glaubenskurses einen Einfluss auf das Buch und dessen Inhalt?

F.E.: Als Lehrer der Kantonsschule wie auch als Kursleiter des Katholischen Glaubenskurses habe ich immer die Problematik zwischen Naturwissenschaft und Glaube, zwischen Schöpfung und Evolution erlebt. Mein Buch will hier eine Perspektive aufzeigen, die mit Hilfe des biblischen Befunds und einer neuen Sicht der kirchlichen Glaubensstradition viele Unklarheiten, vor allem auch Glaubensschwierigkeiten, beseitigt.

P.S.: An welche Zielgruppen richtet sich das Buch?

F.E.: Wie es der Untertitel des Buches schon anzeigt, ist das Buch besonders für Lernende und Lehrende gedacht, die als erwachsene, mündige und kritisch denkende Menschen sich den Schöpfungsglauben aneignen und ihn vermitteln wollen.

P.S.: Wir bilden Katechetinnen und Katecheten aus. In welcher Hinsicht ist die Thematik des Buches hilfreich in der Aus- und Weiterbildung?

F.E.: Das Buch ist die Frucht eines



Lernenden und Lehrenden aus der über drei Jahrzehnte dauernden praktischen Auseinandersetzung mit der Schöpfungsthematik in der Schule wie in der Erwachsenenbildung. Die Texte sind nicht in erster Linie theoretische Abhandlungen, sondern wollen, wie ich hoffe, einladen und motivieren, sich im Unterricht wie auch in der Aus- und Weiterbildung mit dem Thema zu befassen und im Bereich von Glauben und Wissen ein paar Schritte weiter zu kommen.

P.S.: Franz, ich danke dir für deine wertvolle Stellungnahme. Ich bin gespannt auf das Echo. Ich hoffe, dass das Buch Seelorger/-innen wie Katechet/-innen eine Hilfe ist.

■
**Und Gott der Herr machte
ihnen Röcke von Fellen**

Verlag:
Vandenhoeck & Ruprecht,
Göttingen

Erscheinungsdatum:
März 2009



Wo stehen wir mit ForModula ?

ForModula

In einem Jahr

Ein Jahr Konzeptarbeit

Wie wir in den vergangenen Religionspädagogischen Nachrichten berichtet haben, wird nun Gabi Schmidt als Projektleiterin die neue modulare Ausbildung konzipieren. Einzelne Module müssen komplett neu erarbeitet, Ziele und Kompetenzen formuliert werden. Der Bezug und die Einbindung von Kompetenzen unserer Kantonalen Fachstellen Jugendseelsorge, Diakonie und Kirchenmusik sowie die Koordination mit den Fachstellen Bern und Aarau beansprucht Zeit, soll es gelingen.

Die Ausbildungszukunft hat schon begonnen

Mit Hochdruck arbeiten wir gegenwärtig in einer Arbeitsgruppe an der der Prüfungsordnung. Das Modul 35 „Leben und Arbeiten in der Kirche“ ist neu in der katechetischen Ausbildung. Lernbegleitung, Standortgespräche und Portfolioarbeit wollen geplant sein.

Module jetzt besuchen

Die Module 3 und 4 „Grundzüge biblischer Theologie“ und „Grundzüge christlicher Existenz“ entsprechen dem Katholischen Glaubenskurs (KGK). Im Herbst beginnt der neue Kurs „Bibel verstehen“. Bitte beachten Sie die Anzeige im Pfarrblatt und unsere Ausschreibung auf nebenstehender Seite.

Jetzt schon informieren

Ab Herbst informieren wir laufend über den Stand der Arbeiten im Internet und in den religionspädagogischen Nachrichten.

Nächstes Jahr werden wir auch eigens für interessierte Frauen und Männer, Kirchgemeinderäte/innen und Seelsorger/-innen Informationsveranstaltungen anbieten.



Ein Anruf genügt

Rufen Sie uns an. Gerne nehmen wir Sie in unsere Liste der Interessierten auf.

Die Fachstelle Religionspädagogik
empfiehlt den Glaubenskurs

Bibel verstehen

Glaubenskurs

Bibel verstehen

Kein Buch wurde mehr verkauft als die Bibel; sie ist das meistgelesene Buch überhaupt. Sie wurde in alle Sprachen übersetzt, auch in unsere. Aber „verstehen“ wir sie?

Den Glauben versuchen zu leben, das ist sicher eines der grössten Anliegen von uns Christen. Je mehr wir uns mit unserem Glauben auseinandersetzen, umso mehr kommt vielleicht auch der Wunsch auf, mehr von der damaligen Zeit zu verstehen. Die Bibel können wir nur verstehen, wenn wir auch mehr darüber wissen, wie Jesus vor 2000 Jahren gelebt hat und was z.B. damals, als Moses sein Volk aus Ägypten geführt hat, geschah.

Der Kurs „Bibel verstehen“ kann helfen, die Wurzeln unseres Glaubens zu begreifen. Zusammen mit dem andern Kurs „Gott und die Welt verstehen“ bildet er den theologischen Glaubenskurs.

■ Der Glaubenskurs ist neu integrierender Bestandteil des Katechetik-kurses und beide Kurse sind je ein Pflicht-Modul.

■ Kursabende „Bibel verstehen“:
Montags 19.15—21.15 Uhr sowie
an ein bis zwei Samstagen pro
Trimester

■ Kursort:
Langendorf, Pfarreizentrum

■ Die Fachstelle Religionspädagogik empfiehlt die Teilnahme an diesem Kurs.

Informationen und Anmeldung:
www.theologiekurse.ch
theologiekurse.ch,
Neptunstrasse 38,
Postfach 1558, 8032 Zürich
Tel. 044 261 96 86
E-Mail: info@theologiekurse.ch



Marie-Theres Beeler,

Projektleiterin Zweisäulenmodell

Zwei Säulen des Religionsunterrichts

Der Wandel von Religion und Gesellschaft stellt neue Fragen an die Ziele und Angebotsformen religiöser Bildung. Die konfessionelle Prägung weiter Bevölkerungsteile ist mehr und mehr im Schwinden begriffen. Gleichzeitig ist das Interesse an religiösen Fragen keineswegs gering. Diese Entwicklung nehmen die Kirchen auf, wenn sie neben der Begleitung und Stärkung ihrer eigenen Mitglieder den Auftrag wahrnehmen, in heutiger Gesellschaft die Gottesfrage immer wieder ins Spiel zu bringen. Insbesondere dann, wenn dies die Schule nicht tut, kann sie einen wichtigen Beitrag zur religiösen Bildung leisten, unabhängig von der konfessionellen Prägung der Kinder. In den letzten Religionspädagogischen Nachrichten wurde das Zweisäulenmodell bereits vorgestellt, welches einerseits einen ökumenischen Religionsunterricht im Rahmen der Schule vorsieht, der andererseits durch konfessionelle Angebote in

den Pfarreien und Gemeinden (z.B. in Zusammenhang mit Erstkommunion, Firmung und Konfirmation) ergänzt und vertieft wird.

In den meisten Gemeinden bedeutet die Einführung des Zweisäulenmodells eine grössere Veränderung in der Zusammenarbeit der Konfessionen und der Organisation des Religionsunterrichtes. Der Abschied von Vertrautem und vielfach auch Bewährtem kann Widerstände gegenüber einem neuen Weg bedeuten. Auch stellt die Zusammenarbeit über die Konfessionen hinweg insofern eine Hürde dar, als neue Gremien gebildet und neue organisatorische Fragen gelöst werden müssen. Neben der Erarbeitung von angemessenen Lehrplänen für die beiden Säulen stellt die Begleitung der Pilotgemeinden, die bereit sind, im Schuljahr 2009/2010 oder im Schuljahr 2010/2011 ökumenischen Religionsunterricht einzuführen, eine wichtige Aufgabe dar.

Ich freue mich, zusammen mit Ruedi Schweiwiller von der Fachstelle Unterricht und Peter Sury von der röm.-kath. Fachstelle Religionspädagogik dieses Projekt zu betreuen. Meine Aufgabe besteht darin, die verschiedenen Schritte in diesem Veränderungsprozess zu koordinieren und sozusagen mit einem Blick von aussen zu begleiten. Zunächst stehen zwei Projektaufgaben im Vordergrund:

Die Entwicklung eines neuen Lehrplans für den ökumenischen Unterricht auf der Basis der bisherigen Lehrpläne.

Die Erarbeitung und Begleitung von notwendigen Veränderungsschritten in den Pilotgemeinden.

Im Kanton Solothurn muss das Rad aber auch nicht neu erfunden werden. Eine wichtige Aufgabe im Rahmen dieser beiden Vorhaben besteht darin, bisherige Erfahrungen mit ökumenischem Unterricht, der bereits in einzelnen Solothurner Gemeinden stattfindet, zu sammeln, Bewährtes aufzunehmen und den Pilotgemeinden als Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund finden Hearings mit Personen statt, die bereits ökumenischen Unterricht erteilen. Die Aspekte der Veränderung werden ausserdem mit Fachpersonen aus dem Bereich der Religionspädagogik und Schulpolitik diskutiert, um ein neues Konzept auch fachlich den aktuellen Entwicklungen und Erfordernissen anzupassen.

Ein wichtiges Anliegen im Projekt ist eine gute Kommunikation. Die Einbeziehung insbesondere der christ-katholischen Kirche in den Prozess, die Sicherung der Unterstützung

durch die Unterrichtskommissionen aller Landeskirchen und die Bewusstseinsarbeit für den Wandel in der Öffentlichkeit sind wesentlich, damit das Vorhaben gelingen kann. Eine gute Kommunikation soll auch ermöglichen, durch eine breite Beteiligung am Prozess kreative Lösungen für anstehende Probleme zu finden. Sie macht das Vorhaben zu einer interessanten Sache und motiviert durch Mitreden-können auch zum Mitmachen.

Marie-Theres Beeler

Marie-Theres Beeler ist Theologin, wohnt in Liestal/BL und arbeitet freiberuflich als Supervisorin und Organisationsberaterin. Sie koordiniert das Projekt „zwei Säulen“ in Zusammenarbeit mit den drei konfessionellen Fachstellen.

Ein Jahr als Leiterin der
Fachstelle hru Kanton Solothurn

Eine Retrospektive
von Kathrin Reinhard

Augen für Neues

An meinem Arbeitsplatz steht ein Kalender mit besinnlichen Worten und ausgewählten Bildern dazu. In diesem Monat zeigt das Bild einen Ständer mit vielen verschiedenen Sonnenbrillen. Daneben steht: Offen sein für neue Erfahrungen... Klassische, schräge, schrille, poppige, elegante, modische, verspiegelte, runde, eckige, markante, sportliche Sonnenbrillen in den Varianten hell bis dunkel sind abgebildet.

Ich verwende dieses Bild, um mir ein paar Gedanken über mein erstes Jahr als Leiterin hru Kt. Solothurn zu machen.

Obwohl eine Sonnenbrille mich stets in meiner Handtasche begleitet, musste ich sie im vergangenen Jahr nicht so oft aufsetzen, da ich sehr viel in meinem Büro arbeitete und nicht merkte, ob jetzt draussen die Sonne scheint oder die Wolken überhand nehmen.

Mich beschäftigte intensiv die kommende Inklusion 2010. In der Planungsphase kommt die Komplexität des Projekts noch

deutlicher zum Tragen, als wenn dann das fertige Dokument auf dem Tisch liegt. Der Computer ist mein tägliches Arbeitsinstrument. Daneben steht das Telefon, das im vergangenen Jahr rege benutzt wurde. Oft waren lange Gespräche für Beratungen, Abklärungen, Auskünfte usw. nötig.

Ab und zu konnte ich die Sonnenbrille doch noch aufsetzen: dann nämlich, wenn ich auf dem Weg zu einem Besuch in einer heilpädagogischen Institution oder zu einer der unzähligen Sitzungen war, an denen ich im vergangenen Jahr teilnahm.

Die Diversität des Sonnenbrillenbildes kann ich auf Vieles übertragen:

Ich lernte viele Menschen kennen, die alle mit Religion etwas zu tun haben. Spannende, interessante, lehrreiche Begegnungen prägten mein letztes Jahr. Menschen, die sich hinter dunklen oder gar verspiegelten Sonnenbrillen versteckten, begegneten mir nirgends. Im Gegenteil: Ich durfte und darf

eine Offenheit, Kollegialität, ein Wohlwollen erfahren, das für mich wie eine innere Sonne war und ist. Die Diversität kann aber auch stehen für die Abwechslung in meiner Arbeit. Denn kein Tag gleicht dem andern. Sie steht aber auch für die Unterschiede in den drei Konfessionen, die ich im hru-Bereich vertrete, sie steht für die unterschiedlichen Eigenschaften des Kantons Solothurns punkto Landeskirchen, für die Unterschiede der verschiedenen Regionen, Kirchgemeinden, Pfarreien usw. Etwas überladen scheint mir der Ständer mit den ausgestellten Sonnenbrillen auf meinem Bild... auch das mag im übertragenen Sinn auf das vergangene Jahr zutreffen: die 30 Stellenprozente wurden jede Woche überschritten. Der geplante fixe und der variable halbe Tag pro Woche musste oft den Gegebenheiten angepasst werden. Die Sonnenbrillen setzen sich jetzt manchmal die andern Kantone auf und

geniessen es, wenn endlich jetzt auch der Kanton Solothurn in hru-Angelegenheiten eine Fachtagung, ein Treffen etc. organisiert. Offen sein für neue Erfahrungen- das habe ich mir als Credo für mein erstes Jahr gesetzt. Da hat kein Verstecken hinter dunklen Gläsern Platz. Eine Sonnenbrille ist ja aber auch ein Schutz gegen allzu grelles Licht! Fürs neue Berufsjahr wünsche ich mir, dass ich sie- trotz Arbeitsbergen- öfter aus der Handtasche nehmen kann, um meinem Privatleben auch vermehrt wieder einen Platz einzuräumen. Ausgeglichenheit, Offenheit kann nur sein, wenn immer wieder die Sonnenbrille in einem ruhigen Moment aufgesetzt werden kann, und die Dinge aus Distanz, manchmal etwas abgetönt, betrachtet werden können. Ich freue mich auf ein spannendes, lebhaftes, zweites Jahr!
Kathrin Reinhard



Pilotprojekte zur neuen Unterrichtsform an den Volksschulen

Umstrukturierung Volksschule

Basisstufe

Zurzeit befindet sich die Schul- und Bildungslandschaft in einer Phase der Umstrukturierung. Neben dem Projekt „HarmoS“, das einen gemeinsamen Lehrplan für die Volksschulen der deutschsprachigen Schweiz lanciert, wobei das Fach Religion ebenfalls in einem harmonisierten Lehrplan verankert sein soll, und der Umstellung der Katechetinnenausbildung nach ForModula, laufen in 10 Deutschschweizer Kantonen Pilotprojekte, die die Einführung der Grund- oder Basisstufe testen.

In der Grund- oder Basisstufe werden künftig Kindergarten und Unterstufe der Primarschule zusammen gefasst. Hier werden 4- bis 8jährige Kinder gemeinsam unterrichtet. Um eine individuelle Betreuung gewährleisten zu können, unterrichten 2 Lehrpersonen im Teamteaching. Der Übertritt in eine höhere Stufe erfolgt nicht nach dem Alter, sondern richtet sich nach den individuellen Fähigkeiten der

Kinder. Ziel dieser Eingangsstufe ist es, alters- und leistungsheterogene Gruppen differenziert zu fördern. Da die Grundlagen für die religiöse Erziehung in der frühen Kindheit (Friedrich Schweitzer) gelegt werden, ist es für die kantonalen Fachstellen wichtig, diese Entwicklung zu beobachten bzw. sich an den Projekten zu beteiligen. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich in Zusammenarbeit mit dem IFOK und dem Religionspädagogischen Institut Luzern mit der Frage, wie die religionspädagogische Arbeit mit heterogenen Gruppen aussehen könnte und welche individualisierten Lehr- und Lernformen sich für diese Stufe eignen. Ein Weiterbildungsprogramm für Katechetinnen, die sich dieser neuen Herausforderung stellen wollen, ist in Vorbereitung. Nähere Informationen folgen zu gegebener Zeit.

Gabi Schmidt



